



Protokoll

der **Generalversammlung** vom Mittwoch, **4. Juli 2012**, 19.30 bis 22.25 Uhr,
im FMT, Freiestrasse 138, 8032 Zürich

<u>Anwesend:</u>	Gemäss Präsenzliste 37 Mitglieder (Liste kann auf dem Sekretariat eingesehen werden)
<u>Entschuldigt:</u>	257 Mitglieder
<u>Vorsitz:</u>	Dr. med. Beat de Roche, Präsident
<u>Protokoll:</u>	lic. iur. et M. A. Jürg Gasche Bühler, Geschäftsführer im Mandat

TRAKTANDEN

1. **Begrüssung und Wahl der Stimmzähler**
2. **Mitteilungen**
3. **Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 6. Juli 2011**
4. **Jahresbericht 2011**
Antrag des Vorstandes: *Genehmigung Jahresbericht 2011*
5. **Bericht über die Umsetzung des neuen Notfalldienstreglements**
Antrag des Vorstandes: *Genehmigung des Konzepts der Anerkennungszahlungen*
6. **Aktienverkauf ZüriMed / AGZ**
7. **Finanzplanung ZüriMed 2013 - 2017**
8. **Jahresrechnungen 2011**
 - 8.1 Jahresrechnung 2011 Ärzteverband und Bilanz per 31. Dezember 2011
 - 8.2 Jahresrechnung 2011 Notfalldienst-Fonds und Bilanz per 31. Dezember 2011
 - 8.3 Revisionsbericht
 - 8.4 Beschlussfassung
 - 8.4.1 Antrag des Vorstandes:
Genehmigung der Jahresrechnungen 2011 des Ärzteverbandes und des Notfalldienst-Fonds

- 8.4.2 Antrag des Vorstandes:
Vortrag der Geschäftsergebnisse beider Jahresrechnungen 2011 auf die neue Rechnung Notfalldienstfonds
- 8.4.3 Antrag des Vorstandes:
Entlastung des Vorstandes und des Geschäftsführers für beide Jahresrechnungen 2011

9. Nachtragskredite zum Budget 2012

(Rückwirkend erhöhte Vorstandsentschädigung und Anteil docbox®)

10. Festsetzung des Jahresbeitrages 2013 sowie der Notfalldienst-Ersatzabgabe 2013, Budget 2013 im Rahmen der Finanzplanung

- 10.1 Antrag des Vorstandes: *Genehmigung des Budgets 2013*
- 10.2 Antrag des Vorstandes: *Festsetzen des Jahresbeitrages 2013 auf CHF 370.- / Ordentliche Mitglieder (CHF 100.– und Ärztefon-Beitrag CHF 270.- wie bisher) CHF 50.- / Ausserordentliche Mitglieder (wie bisher)*
- 10.3 Antrag des Vorstandes:
Festsetzen der Notfalldienst-Ersatzabgabe 2013 auf CHF 1'500.–

11. Abtretung der Kompetenz zur Organisation des Notfalldienstes an die AGZ

12. Anträge der Mitglieder

13. Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Rücktritt Dr. Leon Sze)

14. Verschiedenes

- 14.1 Zweite Mahnung betreffend NFD-Ersatzabgabe an säumige Zahlende und weiteres Vorgehen
- 14.2 Führung am neuen Standort des Ärztefon

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler

Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Anwesenden und stellt fest, dass zur Generalversammlung ordnungsgemäss eingeladen worden ist. 257 Mitglieder haben sich entschuldigt, zum Teil mit kleinen Dankschreiben für die Arbeit des Vorstandes und des Sekretariats. Die Präsenzliste wird in Umlauf gesetzt.

Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler wird Dr. Albert E. Zingg fungieren. Niemand erhebt Einwand.

2. Mitteilungen

Diese GV ist die letzte hier im Ärztehaus FMT an der Freiestrasse, da der Mittelbau künftig anderweitig vermietet werden wird. Um die Idee des Ärztehauses zu stärken, hat der Vorstand von ZüriMed beschlossen, der Genossenschaft „Auf der Höh“, die finanziell sehr gesund dasteht, ein Darlehen in der Höhe von CHF 200'000 zu gewähren. Dies ist aus den Mitteln von ZüriMed, die nicht für die Liquidität benötigt werden, ohne weiteres möglich und verspricht eine bessere „Performance“ als die seit Jahren notleidende Anlage im „Vontobel-Fonds“.

Der Präsident ruft die Anwesenden auf, Anteilscheine für die Genossenschaft „Auf der Höh“, welche Eigentümerin des Ärztehauses FMT ist, zu zeichnen.

3. Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 6. Juli 2011

Dieses Protokoll konnte von der Webseite von ZüriMed heruntergeladen oder als Ausdruck sowie als E-Mail-Beilage beim Sekretariat von ZüriMed bestellt werden. Es gibt keine Wortmeldungen zum Protokoll. Dieses wird **einstimmig genehmigt** und vom Präsidenten verdankt.

4. Jahresbericht 2011

Auch der Jahresbericht 2011 konnte von der Webseite von ZüriMed heruntergeladen oder als Ausdruck sowie als E-Mail-Beilage beim Sekretariat von ZüriMed bestellt werden. Es werden keine Fragen oder Ergänzungsanträge zum Jahresbericht gestellt. Dieser wird **einstimmig genehmigt**.

5. Bericht über die Umsetzung des neuen Notfalldienstreglements

Antrag des Vorstandes: *Genehmigung des Konzepts der Anerkennungszahlungen*

Die Organisation des Notfalldienstes nach dem neuen Reglement funktioniert. Gemäss Auskunft der Notfalldienst-Planerinnen beim Ärztefon gibt es lediglich beim aufsuchenden Notfalldienst (Hausbesuche) Probleme.

Was den Ärztinnen und Ärzten, die Hausbesuche zu machen bereit sind, für Schwierigkeiten begegnen, kommt im Brief eines solchen Arztes an den Präsidenten zum Ausdruck, den dieser vorliest:

Sehr geehrter Herr Kollege de Roche

Es ist mir ein Anliegen, in Zusammenhang mit der bevorstehenden Mitgliederversammlung (an der ich terminlich leider verhindert bin), einen Kommentar zur neuen Notfalldienstverordnung zu machen.

Seit 18 Jahren mache ich nun NF-Dienst, bisher im Kreis 1,7,8, jetzt im Großraum östlich der Limmat. Sicherlich haben Sie schon einige Kommentare zur Praktikabilität dieser Dienste gehört. Aufgrund meiner Erfahrungen ist dieser Notfalldienst absolut inkompatibel mit einer gleichzeitigen Sprechstunde. Ich habe jetzt schon mehrere Dienste erlebt, bei denen ich abgesehen von kleinen Unterbrüchen praktisch von morgens bis spät abends mit dem Auto unterwegs war, z. T. in Quartieren in Seebach, Schwamendingen oder Neu-Affoltern, die mir völlig unbekannt waren, z. T. gefangen im Stau, z. T. nachts Hauseingänge suchend etc. etc. In einem gewissen Sinn ist das einfach eine Zumutung, sowohl für Arzt, als auch für die Notfallpatienten, die z. T. sehr lange warten müssen. Andererseits habe ich bei den sog. Praxisdiensten kaum je irgendetwas zu tun gehabt.

Für mich ist das eine klassische Verschlimmbesserung einer bisher guten Lösung. M. E. sind praktikablere Lösungen gesucht!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit (auch wenn dieses Schreiben vielleicht keine Konsequenz hat).

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand nimmt diese Rückmeldung ernst und wird nach einer Verbesserung der Situation suchen.

Aus den Rückmeldungen der Grosspraxen und auch von einzelnen anderen ÄrztInnen, die Notfalldienst in der eigenen Praxis leisten, wissen wir, dass die Zahl der Notfälle, die durch das Ärztefon zugewiesen werden, sehr gering ist. Eine der grossen Praxen zählt im Durchschnitt 1.4 solche NotfallpatientInnen pro Dienst von 07.00 bis 22.00 Uhr.

Um den Hausbesucher-Ärzten Anerkennung zu zollen, stellt der Vorstand betreffend die Anerkennungszahlungen folgenden Antrag:

Anerkennungszahlungen für Notfalldienstleistungen werden nur für den Notfalldienst mit Hausbesuch, bzw. für den Notfalldienst ausschliesslich mit Hausbesuchen geleistet. Im Limmattal gilt dies für den Hintergrunddienst. Betreffend den Dienst in der Notfallpraxis im Limmattalspital sind noch Abklärungen mit den Limmattaler Ärzten notwendig.

Begründung:

Der Vorstand von ZüriMed hat inzwischen aufgrund von Mitteilungen von Notfalldienst-Leistenden zur Kenntnis genommen, dass die Belastung im Notfalldienst in der eigenen Praxis äusserst gering, vernachlässigbar ist. Für die Besetzung der Hausbesuchs-Notfalldienste finden sich jedoch tendenziell zu wenig Ärzte. Der Vorstand schlägt deshalb vor, lediglich für die Hausbesuchsdienste Anerkennungszahlungen vorzusehen.

Im Limmattal werden die Hausbesuchsdienste „Hintergrunddienst“ genannt. Die zusätzliche Klärung ist notwendig, weil im Zusammenhang mit dem historischen Kompromiss, welcher die Kombination von Notfalldienst in der Praxis am Limmattalspital mit den Hintergrunddiensten möglich machte, ausdrücklich betont wurde, dass beide Dienste gleich behandelt würden. Dieses Gleichbehandlungsversprechen erfordert eine Rückfrage bei den Limmattaler Ärzten betreffend der Ausrichtung von Anerkennungszahlungen.

Dr. Daniel Oertle-Meyer schlägt vor, über diesen Antrag erst zu diskutieren, wenn ZüriMed abgeschafft ist. Der Notfalldienst organisiert sich selbst; es braucht dazu keine Organisation wie ZüriMed.

Frau Dr. Elisabeth Bandi-Ott (macht Dienst in der Waidspital-Praxis) berichtet von einer Kollegin, die Notfalldienst in der eigenen Praxis leistet und nur einen Notfallbesuch in vier Notfalldiensttagen und drei Telefonate, die nicht zu verrechnen sind, hatte. Für solche Dienste müsste es auch eine Anerkennungszahlung geben.

Arzt: Er sah drei Patienten in sechs Diensten. Bezüglich des Notfalldienstes in der eigenen Praxis besteht klar Revisionsbedarf.

Dr. Rolf Solèr: Wer Dienst leistet, spart sich die Ersatzabgabe. Dies ist der „Gewinn“. Wenn das wenige Geld, das verteilt werden kann, auf jene verteilt wird, die Hausbesuche leisten, geschieht dies nach dem Prinzip von Angebot und Nachfrage, das heisst, wo die Nachfrage nach Hausbesuchen auf ein (zu) schwaches Angebot stösst, erhalten jene, welches dieses Angebot aufrecht erhalten, eine, wenn auch kleine, Anerkennungszahlung.

Ärztin: Stellt sich nicht die Frage, ob es den Praxisnotfalldienst bei der nun festgestellten schwachen Nachfrage und dem Angebot von Walk-in-Praxen in der ganzen Stadt und der Notfallpraxis am Waidspital überhaupt noch braucht?

Dr. Valerio Rosinus: Das vom Präsidenten eingangs erwähnte Manko an statistischen Zahlen könnte behoben werden, wenn das Ärztefon seine Zuweisungen an Arztpraxen und Hausbesucher registrieren würde.

Dr. Beat de Roche: Im Zusammenhang mit der Einführung der Notfallpraxis Waid wurden Daten erhoben. Das ist erfahrungsgemäss aufwendig und teuer. Die genannte Zahl von 1.4 Personen pro Dienst wird heute durch etliche Wortmeldungen bestätigt. Soll hier noch Aufwand betrieben werden, um dies erneut zu bestätigen?

Dr. Daniel Oertle-Meyer schlägt vor, das Traktandum 11 „Abtretung der Kompetenz zur Organisation des Notfalldienstes an die AGZ“ vorzuziehen und den Antrag des Vorstandes betreffend die Anerkennungszahlung nicht zur Abstimmung zu bringen.

Frau Dr. Elisabeth Bandi-Ott: Ist der Vorstand der Meinung, dass für den schwach besuchten Praxisdienst keine Anerkennungszahlungen geleistet werden sollen, dafür für den Einkommen generierenden aufsuchenden Notfalldienst?

Dr. Beat de Roche: Das ist der Antrag des Vorstandes.

Abstimmung über den Ordnungsantrag „Wer will das Traktandum 11 vorziehen?“

11 JA, 20 Nein, 2 Enthaltungen. Die Traktandenliste wird nicht verändert.

Dr. Josef Widler beantragt eine motivierte Rückweisung an den Vorstand zur Überarbeitung des Antrages. Grosspraxen sollen keine Anerkennungszahlungen erhalten. Nebst den Hausbesuchenden sollen auch die kleinen Praxen Anerkennungszahlungen erhalten.

Dr. Beat de Roche: Es geht um den Grundsatzentscheid, dass nur diejenigen Anerkennungszahlungen erhalten, welche Hausbesuche machen.

Dr. Valerio Rosinus stellt einen Antrag zur Präzisierung des Vorstandsvorschlages, zieht ihn jedoch wieder zurück.

Dr. Josef Widler: Im Budget können CHF 200'000 zurückgestellt werden. Der Vorstand kann wieder an die GV gelangen, wenn er so weit ist, dass diese CHF 200'000 ausgegeben werden können.

Abstimmung

Der **Antrag des Vorstandes auf Ausrichtung von Anerkennungszahlungen** wird mit 25 JA gegen 8 Nein bei 1 Enthaltung angenommen.

Dr. Beat de Roche sichert zu, dass die im Budget aufgeführten CHF 100'000 bis CHF 200'000 nicht ohne Zustimmung der Generalversammlung vom Vorstand für Anerkennungszahlungen ausgegeben werden.

6. Aktienverkauf ZüriMed - AGZ

Dr. Beat de Roche: Die AGZ hat einen Drittel der Aktien der Ärztefon AG übernommen. Jetzt sind zwei Drittel der Aktien im Eigentum von ZüriMed, ein Drittel im Eigentum der AGZ.

Dr. Josef Widler macht darauf aufmerksam, dass die Ärztefon AG neben dem Aktienkapital keine Eigenmittel hat.

7. Finanzplanung ZüriMed 2013 - 2017

Dr. Beat de Roche: Der Verband ist in der glücklichen Lage, reich zu sein. Als Betreiber des Ärztefon hat der Verband bewusst ein grösseres Vermögen angehäuft, um den Betrieb im Falle einer Kündigung z. B. der Stadt Zürich geordnet liquidieren zu können. ZüriMed hat dazu mit den Ersatzabgaben den Notfalldienst-Fonds geäufnet. Mit der Gründung der Ärztefon AG fällt diese Verantwortung weg. Ein Teil des Vermögens hat ZüriMed nicht gewinnbringend in einem Vontobel-Fonds angelegt. Am 14. Juli 2010 verlangte die GV angesichts der guten finanziellen Lage des Verbandes eine Reduktion des Jahresbeitrags von CHF 170.- auf CHF 100.-. Dieser Antrag wurde mit 23 Ja zu 19 Nein gutgeheissen, wobei der Versammlung klar war, dass sich dadurch das Defizit für 2011 um ca. CHF 100'000.- auf CHF 160'000.- erhöhen wird. Eine ebenfalls beantragte Herabsetzung der Ersatzabgabe von CHF 1'000.- auf CHF 500.- wurde aber angesichts der unsicheren Lage mit dem neuen Notfalldienstreglement mit 24 Nein zu 18 Ja abgelehnt. Dem Protokoll der letzten GV ist zu entnehmen, dass beschlossen wurde, das Vermögen von ZüriMed bewusst zu reduzieren. Details dazu werden bei der Präsentation der Finanzplanung folgen. Es wurde im Vorstand bemerkt und soll

auch hier festgehalten werden, dass wir von der Tatsache profitieren, dass die Generation von Kolleginnen und Kollegen vor uns einen Vorrat angelegt hat, den wir jetzt aufbrauchen.

Der Geschäftsführer Jürg Gasche Bühler stellt die Finanzplanung mit Vermögensabnahme in zwei Varianten vor. Beide Varianten gehen von abnehmenden Mitgliederzahlen aus. Eine der beiden Varianten geht von einer sukzessiven Erhöhung der Ersatzabgaben aus.

- Bei der Variante ohne Erhöhung der Ersatzabgabe wird das Vermögen von ZüriMed von 2.48 Mio. (31. Dezember 2011) auf ca. 1 Mio. Franken abnehmen.
- Bei der Variante mit sukzessiver Erhöhung des Ersatzabgabe-Beitrages von heute CHF 1'000 auf CHF 2'000 bis ins Jahr 2017 würde das Vermögen bis 2017 von 2.48 auf 1.48 Mio. abnehmen.

Heute wird im Rahmen des Budgets 2013 nur über die Höhe der Ersatzabgabe 2013 abzustimmen sein.

Diese Finanzplanung dient lediglich der Vorinformation zu den Traktanden Rechnung und Budget. Es soll damit aufgezeigt werden, dass Spielraum für eine geplante Vermögensabnahme vorhanden ist und dass die Geschwindigkeit dieser Abnahme durch Veränderung auf der Einnahmeseite (Notfalldienst-Ersatzabgabe) gesteuert werden kann. Wie sich das Vermögen von ZüriMed effektiv entwickelt, kann jährlich der Bilanz entnommen werden. Da im Bereich der Notfalldienst-Organisation ohnehin, wie das Traktandum 11 noch zeigen wird, an einen „Umbau“ gedacht wird, könnte sich auch bezüglich der Kosten und der Finanzierung des Notfalldienstes einiges ändern. Die Finanzplanung wird jährlich angepasst und der Generalversammlung jährlich wieder präsentiert werden.

8. Jahresrechnungen 2011

- 8.1 Jahresrechnung 2011 Ärzteverband und Bilanz per 31. Dezember 2011
- 8.2 Jahresrechnung 2011 Notfalldienst-Fonds und Bilanz per 31. Dezember 2011
- 8.3 Revisionsbericht
- 8.4 Beschlussfassung
 - 8.4.1 Antrag des Vorstandes:
Genehmigung der Jahresrechnungen 2011 des Ärzteverbandes und des Notfalldienst-Fonds
 - 8.4.2 Antrag des Vorstandes:
Vortrag der Geschäftsergebnisse beider Jahresrechnungen 2011 auf die neue Rechnung Notfalldienst-Fonds
 - 8.4.3 Antrag des Vorstandes:
Entlastung des Vorstandes und des Geschäftsführers für beide Jahresrechnungen 2011

Jürg Gasche Bühler: Die Rechnungen 2011 sind noch aufgeteilt nach Ausgaben und Einnahmen für den Ärzteverband einerseits und nach Ausgaben und Einnahmen für den Notfalldienst-Fonds andererseits. Diese beiden Rechnungen werden präsentiert. Da diese beiden Rechnungen gemäss Beschluss der Generalversammlung des Jahres 2011 ab 2012 zusammengeführt werden, wird bereits heute auch eine „konsolidierte“ Version 2011 präsentiert, welche die Einnahmen sowie die Ausgaben von Ärzteverband und Notfalldienst-Fonds zusammengezählt ausweist. Der Geschäftsführer präsentiert die Rechnungen an Hand von Balkendiagrammen. Den Teilnehmenden liegen die Rechnungen in Tabellenform vor. Die Rechnung des Ärzteverbandes schliesst mit einem Verlust von CHF -92'523.90, jene des Notfalldienst-Fonds mit einem Verlust von CHF -128'711.80.

Gemäss Bilanz beläuft sich das Vermögen des Verbandes per Ende 2011 auf CHF 986'258.93 und jenes des Notfalldienst-Fonds auf CHF 1'497'259.18.

Die Rechnungen wurden durch die Dres. med. Denise Pupato-Glogg und Christian Unger revidiert und in Ordnung befunden.

Frau Dr. Denise Pupato-Glogg berichtet über die Revision und empfiehlt der Versammlung, die beiden Rechnungen anzunehmen.



Revisionsbericht

zur Rechnung Verband 2011 und zur Rechnung Notfalldienst-Fonds 2011 des Ärzteverbandes der Bezirke Zürich und Dietikon (ZüriMed)

Die unterzeichneten Revisoren prüften am 4. Juni 2012 im Sekretariat des Ärzteverbandes der Bezirke Zürich und Dietikon (ZüriMed), in Anwesenheit des Geschäftsführers lic. iur. et M. A. Jürg Gasche Bühler, die Rechnungen 2011 des Verbandes und des Notfalldienst-Fonds des Ärzteverbandes der Bezirke Zürich und Dietikon (ZüriMed).

Die ausgewiesenen Saldi stimmten mit den Büchern überein. Stichprobenweise wurden mehrere Konti im Detail eingesehen. Das ausgewiesene Vermögen ist in vollem Umfang belegt.

Wir empfehlen der Generalversammlung 2012, die beiden Rechnungen 2011 des Ärzteverbandes der Bezirke Zürich und Dietikon (ZüriMed) zu genehmigen.

Die Revisorin

Dr. med. Denise Pupato-Glogg

Der Revisor

Dr. med. Christian Unger

Zürich, 4. Juni 2012

Ein Arzt stellt zur Aufwandposition 6560 (Buchhaltung / Beratung / Treuhand) von CHF 99'663.10 die Frage, ob die Buchhaltung derart teuer sei.

Jürg Gasche Bühler erläutert, dass in dieser Position nicht nur das Honorar der Buchhaltung, sondern auch sein eigenes Honorar enthalten ist. Diese Position wurde in der Rechnung von ZüriMed seit vielen Jahren unverändert so benannt, was zugegebenermassen unklar ist. Die Kosten der Buchhaltung belaufen sich auf ca. CHF 5'000, der Rest ist das Honorar des Geschäftsführers, der zu einem seit 2008 unveränderten Stundensatz seinen nachgewiesenen Aufwand monatlich in Rechnung stellt.

Die **Abstimmung** ergibt **Annahme** der **Rechnung 2011 des Ärzteverbandes** mit 31 JA bei 4 Enthaltungen und für die **Rechnung 2011 des Notfalldienst-Fonds** die **Annahme** mit 32 JA bei 4 Enthaltungen.

(Anmerkung des Protokollführers: Die feststellbare Ungenauigkeit in der Auszählung der Stimmen ist tolerierbar, da das Ergebnis dennoch klar ist.)

Im Nachgang zur Abstimmung werden noch Fragen zur Ersatzabgabe und deren Einfügung in die Rechnung, bzw. in die Bilanz gestellt.

Der Geschäftsführer Jürg Gasche Bühler und die Rechnungsführerin Marie-Louise Bumbacher beantworten diese Fragen in dem Sinn, dass die Notfalldienst-Ersatzbeiträge 2009 bis 2011 in der Rechnung nicht den in jedem Jahr effektiv zu erwartenden Einnahmen unter diesem Titel entsprechen, sondern der Schätzung, was unter diesem Titel mutmasslich eingenommen werden soll. In der Bilanz erscheinen diese mutmasslichen Einnahmen pro 2009 bis 2011 kumuliert in der Position 1300 „Aktive Rechnungsabgrenzung“, die sich per 31.12.2011 auf CHF 550'160 beläuft. Der Betrag von CHF 159'118.65 / Konto 3000 „NFD-Ersatzbeiträge“ beinhaltet vorwiegend die Notfalldienst-Ersatzbeiträge, welche im November 2011 für das Jahr 2008 in Rechnung gestellt werden konnten. Wegen des späten Zeitpunktes der Rechnungsstellung waren per 31.12.2011 noch CHF 80'302 an solchen Beiträgen ausstehend. Diese erscheinen in der Bilanz unter der Position 1100 „Ausstehende NFD-Ersatzbeiträge“.

Dr. Beat der Roche ergänzt die Ausführungen. Hinter der harzigen Rechnungsstellung steht als Dauerthema einerseits der schwierige und ungenügende Datenabgleich zwischen den Datenbanken des Ärztefon (docbox[®]) und der AGZ (Mirado Adress, an der ZüriMed angedockt ist). Andererseits ist das Dispensationsmodul des Programms docbox[®] (→ Notfalldienstplanung und Dispensationswesen) aktualitätsbezogen, und die Dispensationsdaten können noch nicht rückwirkend exportiert werden, sind im Programm docbox[®] jedoch vorhanden. Folglich ist die notwendige automatische Einspielung der handbereinigten Daten ins Adressprogramm Mirado Adress, auf welches das Programm Mirado Rech von ZüriMed bei der Rechnungsstellung zurückgreift, bislang noch nicht möglich. Der Vorstand von ZüriMed hat deshalb beschlossen, das Problem der Lieferung ungenügender Daten durch das Ärztefon für die Rechnungsstellung der Ersatzabgabe durch den Einsatz eines EDV-Spezialisten zu beseitigen. Beauftragt wurde Dr. sc. tech. ETH Ernst Hedinger. Ernst Hedinger hat bereits im Auftrag von ZüriMed erfolgreich die Umstellung der Software docbox[®] auf die Anforderungen des neuen Notfalldienst-Reglements begleitet. Auch im Bereich des erwähnten Datenabgleichs sind nun klare Fortschritte zu verzeichnen. Es besteht die begründete Annahme, dass die rückständigen Ersatzabgabe-Rechnungen bis Ende Jahr alle verschickt werden können.

8.4.2 Antrag des Vorstandes:

Vortrag der Geschäftsergebnisse beider Jahresrechnungen 2011 auf die neue Rechnung Notfalldienst-Fonds

Diesem Antrag des Vorstandes wird mit 31 JA, bei 5 Enthaltungen **zugestimmt**.

8.4.3 Antrag des Vorstandes:

Entlastung des Vorstandes und des Geschäftsführers für beide Jahresrechnungen 2011

Diesem Antrag des Vorstandes wird mit 29 JA, gegen 2 Nein, bei 5 Enthaltungen **zugestimmt**.

9. Nachtragskredite zum Budget 2012

Der Geschäftsführer erläutert die Notwendigkeit von Nachtragskrediten aus drei Gründen:

1. Es soll der **Ärztefon AG** eine **Aufbauhilfe von CHF 70'000** zukommen. Der Vorstand schreibt dazu der Ärztefon AG:

Diese Extrazahlung wird als Aufbauunterstützung geleistet - dies in Anbetracht der nur sehr dünnen Kapitaldecke, die dem Ärztefon zu Beginn des Jahres 2010 mitgegeben werden konnte. Der Ärzteverband ZüriMed bringt damit zum Ausdruck, dass er eine erfolgreiche Entwicklung der Ärztefon AG unterstützt und ZüriMed diese Entwicklung nach seinen Möglichkeiten mittragen soll.

Abstimmung: Angenommen mit 31 JA bei 1 Enthaltung.

2. **Kosten von CHF 20'000 für die Anpassung der Software für die Rechnungsstellung der Ersatzabgaben, inkl. Aufwand von Ernst Hedinger**

Abstimmung: Dieser Antrag des Vorstandes wird **angenommen** mit 35 JA bei 1 Enthaltung.

3. Die **Vorstandsentschädigung** soll in Anlehnung an die Erhöhung der Vorstandsentschädigung bei der AGZ auch bei ZüriMed **angepasst** werden. Dafür stellt der Vorstand den Antrag, das **Budget um CHF 15'000 zu erhöhen**.

Dr. Leon Sze spricht sich als zurücktretendes Vorstandsmitglied für diese Erhöhung aus.

Abstimmung: Angenommen mit 35 JA bei 1 Enthaltung.

Dr. Josef Widler stellt den Antrag, die **CHF 100'000 bis 200'000 für Anerkennungszahlungen** seien im Budget als **Rückstellung** zu bezeichnen, was bedeutet, dass der Vorstand noch nicht unmittelbar darüber verfügen kann.

Dieser Antrag wird vom Vorstand entgegengenommen. Die Versammlung unterstützt ihn **einstimmig**.

10. Festsetzung des Jahresbeitrages 2013 sowie der Notfalldienst-Ersatzabgabe 2013, Budget 2013 im Rahmen der Finanzplanung

- 10.1 Antrag des Vorstandes: *Genehmigung des Budgets 2013*
 - 10.2 Antrag des Vorstandes: *Festsetzen des Jahresbeitrages 2013 auf CHF 370.- / Ordentliche Mitglieder (CHF 100.- und Ärztefon-Beitrag CHF 270.- wie bisher) CHF 50.- / Ausserordentliche Mitglieder (wie bisher)*
 - 10.3. Antrag des Vorstandes:
Festsetzen der Notfalldienst-Ersatzabgabe 2013 auf CHF 1'500.-
-

Der Geschäftsführer präsentiert das Budget, das sich im Rahmen der vorjährigen Budgets bewegt, insbesondere das strukturelle Defizit durch die Senkung des Mitgliederbeitrages gemäss Beschluss der GV 2010 enthält und zu einer Vermögensabnahme im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung führt. Geplant ist ein Verlust von CHF -164'625.

Dr. Leon Sze fragt nach einer weiteren Zusatzzahlung an die Ärztefon AG, bzw. nach einer allfälligen Beteiligung des zweiten Aktionärs (AGZ) an einer solchen Zahlung.

Der Geschäftsführer erläutert, dass eine solche Zahlung durchaus im Rahmen des Möglichen liegt, dass allerdings dazu Verhandlungen mit der Ärztefon AG notwendig sind. ZüriMed hat auch vor, Aktionärsgespräche anzuregen, bei denen die Aktionäre ZüriMed und AGZ in bestimmten Fragen ihre Positionen klären und Einigkeit für den Aufbau eines starken Ärztefon finden sollen.

Dr. Rudolf Stauffer schlägt vor, die Abstimmung über den Jahresbeitrag sowie die Höhe der Ersatzabgabe vorzuziehen, und erst wenn diese festgelegt sind, über das Budget abzustimmen.

Der Präsident stimmt dem Vorschlag zu.

Die Dres. Josef Widler und Peter Stark aus Zürich sprechen sich gegen eine Erhöhung der Ersatzabgabe von CHF 1'000 auf CHF 1'500 aus.

Dr. Rudolf Stauffer: Die Ersatzabgabe 2013 ist zu sistieren, bis klar ist, dass die rückständigen Ersatzabgaben eingebracht werden können. Bisher war der Verband dazu offenbar nicht in der Lage.

Dr. Rolf Solèr: Die Erhöhung der Ersatzabgabe geht in die richtige Richtung. Das Defizit ist klar, und um es nicht zu gross werden zu lassen, ist eine Erhöhung auf der Einnahmeseite vernünftig. Die Ersatzabgabe ist auch ein Steuerungsinstrument für die Leistung des Notfalldienstes.

Dr. Albert E. Zingg findet es auch nicht in Ordnung, dass es beim Eintreiben der Ersatzabgabe solche Rückstände gibt, unterstützt jedoch die Erhöhung der Ersatzabgabe auf CHF 1'500.

Es wird zuerst über den Jahresbeitrag und dann über die Ersatzabgabe **abgestimmt**.

Der **Jahresbeitrag von CHF 370.-** wird mit 32 JA gegen 2 Nein, bei 1 Enthaltung **angenommen**.

Bei der Ersatzabgabe wird zuerst über den Antrag Dr. Rudolf Stauffer, die Ersatzabgabe 2013 zu sistieren, **abgestimmt**. Dieser Antrag wird bei 1 JA gegen 32 Nein und 3 Enthaltungen **abgelehnt**.

Danach wird der Antrag des Vorstandes auf eine Ersatzabgabe von CHF 1'500 dem Antrag der Dres. Widler und Stark auf Belassen der Ersatzabgabe bei CHF 1'000 gegenüber gestellt.

Ergebnis

Die **Ersatzabgabe** wird mit 19 JA **auf CHF 1'500 erhöht**; für die Ersatzabgabe von CHF 1'000 sprach sich eine Minderheit von 13 Mitgliedern aus; der Stimme enthielten sich 3 Personen.

Das **Budget 2013** wird mit der Anpassung, dass die **Honorierung des Geschäftsführers und jene der externen Buchhaltung getrennt ausgewiesen** werden, mit 24 JA gegen 3 Nein bei 5 Enthaltungen **genehmigt**.

11. Abtretung der Kompetenz zur Organisation des Notfalldienstes an die AGZ

Dr. Beat de Roche verliest den Brief des Vorstandes von ZüriMed an die AGZ:

Sehr geehrte AGZ-Vorstandsmitglieder

Der Vorstand von ZüriMed ist grundsätzlich interessiert an einer Überprüfung und Neukonzeption der Notfalldienstorganisation im Kanton Zürich. Er bezieht sich dabei auf das Protokoll der 13. Sitzung der Notfalldienstkommission vom 29.03.2012 und die dazu festgehaltenen Äusserungen von Beat de Roche. Die Gedanken von Beat de Roche zur Neuorganisation des Notfalldienstes wurden mit dem Protokoll der genannten Notfalldienstkommissions-Sitzung verschickt. Ebenfalls mit diesem Protokoll verschickt wurde das Fact-Sheet zur Neuorganisation des Notfalldienstes von Beatrice Rutishauser, welches einen wesentlichen Teil der Gedanken von Beat de Roche aufnimmt. Die Idee der Neukonzeption des NFD wurde ebenfalls an der DV vom 04. Juni 2012 vorgetragen.

Der Vorstand von ZüriMed wird die Generalversammlung vom 04.07.2012 konsultativ befragen, ob ein Abtreten der Kompetenz zur Organisation des Notfalldienstes an die AGZ grundsätzlich begrüsst wird, und wenn, ob die im Papier von Beat de Roche festgehaltenen Gedanken als Grundlage für die Weiterarbeit dienen sollen. Eine Neuordnung muss relevante Vorteile aufweisen, damit sie von der grossen Mehrheit der Ärzteschaft mitgetragen wird. Bei grundsätzlicher Zustimmung der Generalversammlung wird sich ZüriMed gerne an der Arbeitsgruppe beteiligen, welche das Thema weiterbearbeiten wird.

ZüriMed kann dabei die Erfahrungen einbringen, welche in Zusammenhang mit der Liberalisierung und Neuorganisation des NFD in den Bezirken Zürich und Dietikon gesammelt wurden. Die Arbeitsgruppe dürfte nicht zu gross sein, müsste aber alle ärztlichen Stakeholder im Notfalldienst-Bereich umfassen. Dazu gehören aus Sicht von ZüriMed die AGZ, die Bezirksärztegesellschaften, Notfalldienst-Institutionen wie Permanence, Züri Notfall 3, etc., ebenso wie die Ärzte, welche den Nacht-Notfalldienst in der Stadt Zürich und im Limmattal sicherstellen, sowie die SOS-Ärzte.

Die Arbeitsgruppe sollte offene Strukturen erarbeiten, welche es allen Ärzten erlauben, die Notfalldienstorganisation demokratisch mitzugestalten und auf Wunsch aktiv Notfalldienst zu leisten.

Der Vorstand von ZüriMed unterstützt konstruktive Veränderungen, welche für die Ärzte Verbesserungen und für die Patienten einen qualitativ hochstehenden Notfalldienst ermöglichen.

In Erwartung Ihres Berichts über das weitere Vorgehen verbleiben

mit freundlichen Grüssen

Dr. Josef Widler referiert anschliessend seine Vision.

Zuerst legt er seine Interessen offen. Er ist seit 25 Jahren Mitglied der AGZ und von ZüriMed, leistet ebenso lange Notfalldienst und engagiert sich seit einigen Jahren im Vorstand der AGZ und als Präsident der Notfalldienstkommission der AGZ.

Nachfolgend wird eine Auswahl der Folien des Referenten wiedergegeben.

Neuorganisation Notfalldienst

Vision 2013/14



Gesetzliche Notfalldienstpflicht

Heute

- Wer den Dienst nicht persönlich leisten kann oder will, bezahlt eine Ersatzabgabe (Verteilungsgerechtigkeit).
- Organisation durch Bezirke

Konsequenzen:

- Unmotivierte Dienstärzte
- Unattraktive Dienste
- Aufwändiges Dispensationswesen
- Subjektive Ungerechtigkeit
- Öffnen von Ersatzabgaben in diversen zum Teil zweckentfremdeten Kassen



Gesetzliche Notfalldienstpflicht

Heute

- Wer den Dienst nicht persönlich leisten kann oder will, bezahlt eine Ersatzabgabe (Verteilungsgerechtigkeit).
- Organisation durch Bezirke

Konsequenzen:

- Unmotivierte Dienstärzte
- Unattraktive Dienste
- Aufwändiges Dispensationswesen
- Subjektive Ungerechtigkeit
- Äuffnen von Ersatzabgaben in diversen zum Teil zweckentfremdeten Kassen

Vision

- Die Dienstpflicht wird durch die Bezahlung eines Notfallbeitrages (Teil des Mitgliederbeitrages) erfüllt.
- Nichtmitglieder sind Notfallbeitrags pflichtig.
- Organisation durch AGZ

Konsequenzen:

- Vorhandene Angebote werden in die Organisation eingebunden
- Kein Dispensationswesen
- Attraktive Dienste sind möglich
- Allfällige unattraktive Dienste werden entschädigt
- Allen Ärzten steht das Grundangebot des Aerztefons zur Verfügung.

AGZ / Aerztefon

• Vermittelt ärztliche Leistungen

✓ ortsgebunden

- ◆ Allgemeinmedizinische Leistungen
- ◆ Spezialärztliche Leistungen

✓ aufsuchend

- ◆ Rettungseinheit (144)
- ◆ Hausbesuch

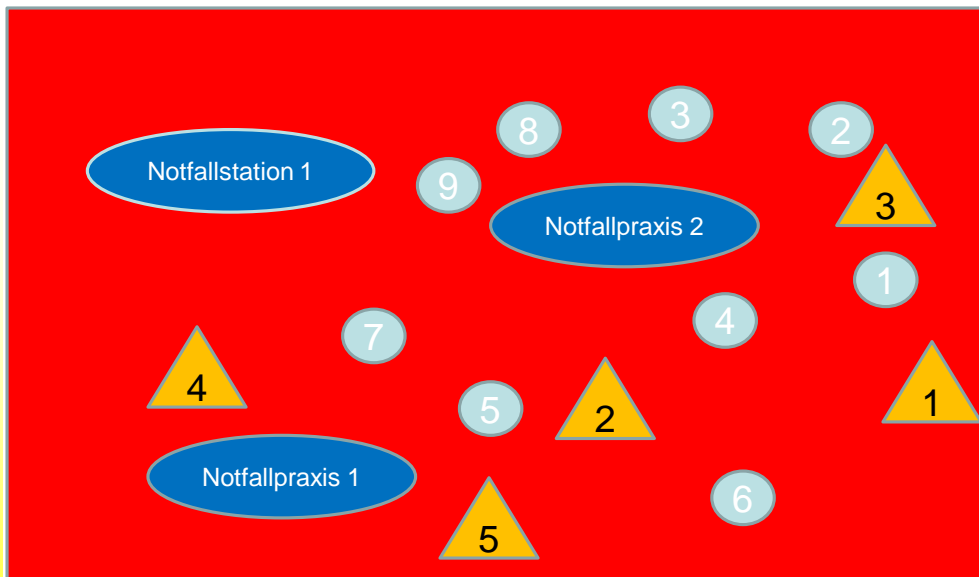
AGZ / Aerztefon kennt und vermittelt die ärztlichen Angebote

- Wer bietet welche Leistung wann und wo an?
 - ✓ Einzel-, Gruppen-, Notfall-, Spitalpraxen
- Wer macht wann und wo Hausbesuche?
 - ✓ Einzelne Ärzte, Netzwerke, professionelle Organisationen (z.B. SOS-Aerzte)

AGZ / Aerztefon schliesst Verträge

- Mit Leistungserbringern zur Sicherstellung von
 - ✓ Hausbesuchen
 - ✓ Anordnen FFE
 - ✓ Beurteilung HEF
- Mit Gemeinden Abgeltung für
 - ✓ Organisation des Notfalldienstes
 - ✓ Telefonische Beratung und Triage

Werktag 08.00 – 18.00 Uhr



1 = Grundversorgerpraxis

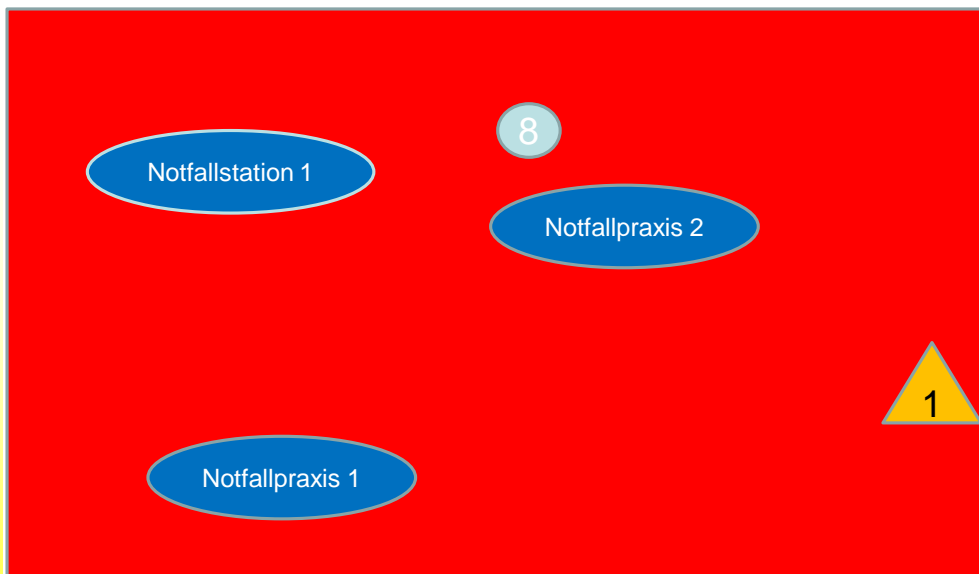
1 = Spezialärztliche Praxis

AGZ

Folie 8

GV ZüriMed 4. Juli 2012

Werktag 18.00 – 22.00 Uhr



1 = Grundversorgerpraxis

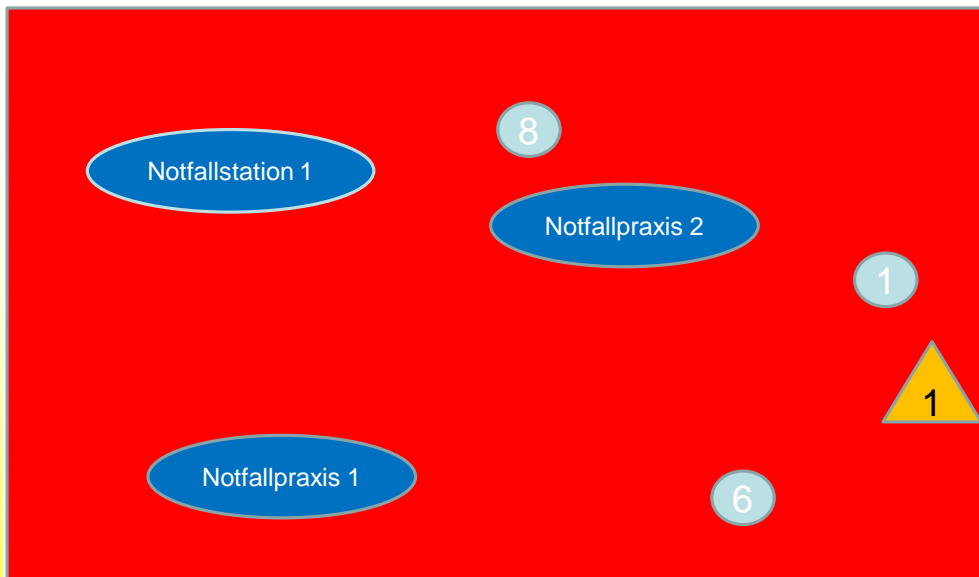
1 = Spezialärztliche Praxis

AGZ

Folie 9

GV ZüriMed 4. Juli 2012

Sonn- & Feiertage 08.00 – 22.00 Uhr



1 = Grundversorgerpraxis

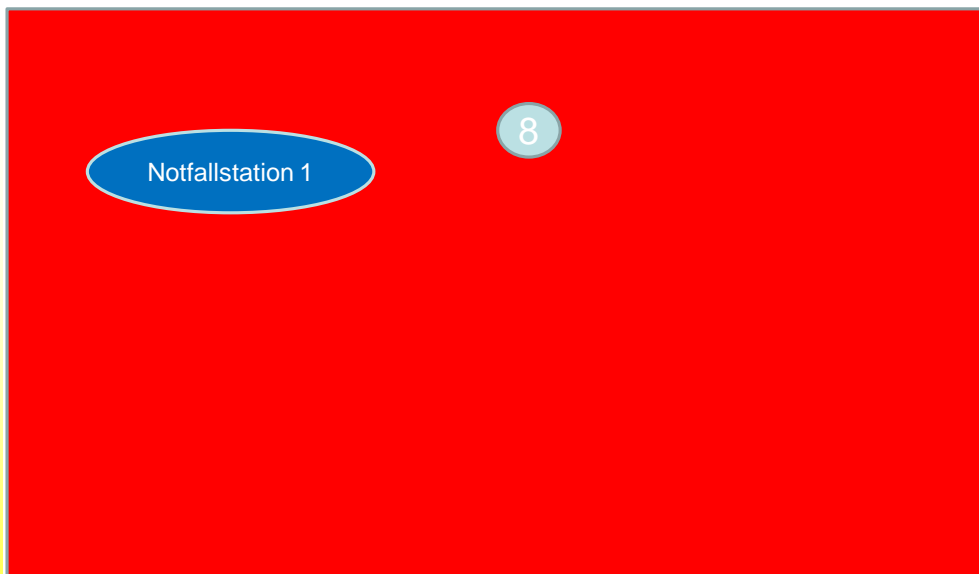
1 = Spezialärztliche Praxis

AGZ

Folie 10

GV ZüriMed 4. Juli 2012

Täglich 22.00 – 08.00 Uhr



1 = Grundversorgerpraxis

1 = Spezialärztliche Praxis

AGZ

Folie 11

GV ZüriMed 4. Juli 2012

Haus- und Notfallbesuche ganzes Jahr

- Hausärzte
- Psychiater
- Vertragsärzte
 - ✓ Einzelne Hausärzte
 - ✓ Einzelne Psychiater
 - ✓ Ärzteorganisationen
 - ◆ Netzwerke
 - ◆ SOS-Ärzte

Stammblatt Dr. XY beim Aertzefon

Name	Vorname	Spezialität	Adresse
XXX	YYY	AAA	X-Dorf

Spezielle Anweisungen

Öffnungszeiten:

Abwesend:

Vertretung:

Spezielles: Wünsche immer, mit meinen Patienten verbunden zu werden.

Folgende Termine sind zu vergeben:

Nächste Schritte

- Vorprojekt (mit externer Unterstützung)
 - ✓ Beschaffung des notwendigen Zahlenmaterials
 - ✓ Erarbeitung der gesetzlichen Grundlagen
 - ✓ Vorgespräche
- Notfalldienstkommission
 - ✓ Begleitung des Vorprojekts
 - ✓ Antragstellung an DV
- DV
 - ✓ Beschluss und Kredit definitiver Projektauftrag

Dr. Beat de Roche: Es kann sinnvoll sein, dass sich die AGZ für den Notfalldienst engagiert. Wichtig ist es, Strukturen zu schaffen, welche die Mitgestaltung des Notfalldienstes durch die Notfalldienstpflichtigen erlauben. Die Ärzteschaft soll ihre Organisationskompetenz für den Notfalldienst nicht aufgeben, sondern erhalten. Funktionierenden Strukturen sollen nicht zerstört werden; Nichtmitglieder von ZüriMed müssen für die Erfüllung der Notfalldienstpflicht (Notfalldienstleistung / Ersatzabgabe) in Pflicht genommen werden. Für die Organisation des Notfalldienstes sind Kooperationen einzugehen. ZüriMed wird sich gerne an einer Umgestaltung beteiligen.

Dr. Josef Widler erinnert daran, dass der Kanton die Notfalldienst-Organisation der AGZ übertragen hat und die Delegiertenversammlung der AGZ beschliessen könnte, die Notfalldienst-Organisation den Bezirksärztegesellschaften abzunehmen. Sein Konzept beinhaltet, dass die Notfalldienst-Leistung durch die Krankenkassen bezahlt werden soll. Die Ausgangslage ist nicht die Dienstpflicht, sondern die Bereitschaft, Notfalldienst zu leisten, weil dieser attraktiv ausgestaltet wird.

Diskussion

Ein Arzt ist der Ansicht, dass Josef Widler die Aussagekraft der Zahlen der Trust-Center überschätzt. Dr. Rolf Solèr findet die Vision von Josef Widler interessant, kann sich aber nicht damit anfreunden. ZüriMed hat in den letzten Jahren seine Hausaufgaben gemacht und den Notfalldienst im Sinne der Freiwilligkeit reformiert. Etwas, das nun funktioniert, nach oben zu delegieren, wenn es auch unten gemacht werden kann, ist nicht opportun. Die AGZ kann den Notfalldienst nicht besser organisieren als die Bezirksärztegesellschaften, dennoch zieht sie vom Sprechenden schon heute dreimal so viel Geld ein wie der Bezirksärzteverband. Der Griff nach dem Notfalldienst wirkt wie eine Usurpation.

Dr. Rolf Hunkeler: Es gibt riesige Unterschiede zwischen den Notfalldiensten in den verschiedenen Bezirken, und es ist unklar, wie der Notfalldienst zentralisiert besser organisiert werden können sollte, als durch die jeweiligen Bezirksärztegesellschaften.

Dr. Daniel Oertle-Meyer: Der Notfalldienst organisiert sich heute selber - in den Praxen gibt es punkto Notfalldienst nichts mehr zu tun. ZüriMed kann aufgelöst werden.

Fragesteller: Stimmt es, dass der Kanton die Organisation des Notfalldienstes an die AGZ delegiert hat?

Dr. Josef Widler bejaht.

Dr. Valerio Rosinus: Der Vorschlag von Josef Widler enthält viele Unwägbarkeiten. ZüriMed hat punkto Notfalldienstorganisation grosse Fortschritte gemacht; die Umsetzung ist auf gutem Weg. Wieso soll gerade jetzt schon wieder eine Änderung beschlossen werden? ZüriMed soll sich auf die Umsetzung dessen konzentrieren, was jetzt angerichtet ist. In einer Arbeitsgruppe der AGZ kann selbstverständlich an einem neuen Konzept gearbeitet werden. ZüriMed hat jedoch eine gut funktionierende Struktur, die nicht zugunsten einer Fata Morgana aufgegeben werden sollte. Zudem ist es unwahrscheinlich, dass die Krankenkassen die Kosten der Notfalldienst-Organisation übernehmen werden, und es ist zu bedenken, dass die SOS-Ärzte den Notfalldienst schon übermorgen „gratis“ übernehmen würden. Die AGZ soll in den Landbezirken beweisen, dass sie in der Lage ist, dort die Notfalldienst-Organisation zu reformieren. Danach kann sich ZüriMed allenfalls später dem ebenfalls anschliessen.

Dr. Walter Schweizer ist nicht für unbedachte Neuerungen, befürwortet jedoch die Beteiligung von ZüriMed als grösster Bezirksärztegesellschaft am Gestaltungsprozess für die Neukonzeption einer kantonalen Notfalldienstorganisation.

Dr. Albert E. Zingg macht seit 25 Jahren im Limmattal Notfalldienst. Dort hat man sich in jahrelanger Auseinandersetzung auf eine Form der Notfalldienstleistung geeinigt, die allgemein akzeptiert ist. Das Klima unter den Notfalldienstleistern ist gut. Im Limmattal besteht keine Lust auf neue Experimente; es gibt lediglich Optimierungsbedarf.

Dr. Josef Widler verteidigt nochmals seine Vision und weist darauf hin, dass das Ärztefon darin eine zentrale Rolle spielt und es wichtig ist, das Ärztefon vor dem Untergang zu bewahren. Im Moment haben die Ärzte keinen genügenden Zugang zum Ärztefon, es dient ihnen zu wenig. Es ist eine wichtige Aufgabe, das Ärztefon für den ganzen Kanton attraktiv zu machen.

Dr. Pierre Villars, Gynäkologe, findet die Vision von Josef Widler bestechend. Die Stützungsbeiträge ans Ärztefon sind ihm ein Dorn im Auge. Es kann im Bereich Notfalldienst-Organisation rationalisiert und ein vernünftiges Modell entwickelt werden.

Dr. Albert E. Zingg erinnert daran, dass die öffentliche Hand zwei Drittel (*Anmerkung des Protokollführers: Richtig ist drei Viertel*) der Kosten des Ärztefon bezahlt. Der Kanton könnte sich dafür einsetzen, dass sich sämtliche Gemeinden diesem Modell anschliessen. Damit wäre viel gewonnen.

Dr. Josef Widler: Die Gemeinden sagen, die SOS-Ärzte könnten dem Notfalldienst ohne Zuschüsse der öffentlichen Hand betreiben.

Dr. Beat de Roche schildert sein Erlebnis als junger Präsident von ZüriMed, der im Antrittsgespräch bei der AGZ damals hörte, dass die Notfalldienst-Organisation einzig Sache der Bezirksärztegesellschaft sei und von der AGZ nicht unterstützt werden könne. Inzwischen hat offenbar innerhalb der AGZ ein Meinungsumschwung stattgefunden. Er macht auch auf Schwierigkeiten des Reformprozesses aufmerksam, die er aus der Erfahrung eines aktiven Kollegen im Zürcher Oberland ableitet, dessen Reform-Initiative in seinem Bezirk mehrheitlich auf Ablehnung stiess. Er stellt fest, dass der Meinungs austausch ausführlich stattgefunden hat und schreitet zur Konsultativabstimmung.

Soll der Vorstand mit der AGZ im Sinne des eingangs vorgelesenen Briefes **in einen konstruktiven Notfalldienst-Umgestaltungsprozess einsteigen** und sich an der dafür einzusetzenden Arbeitsgruppe beteiligen?

Abstimmung:

Dieser Vorschlag des Vorstandes wird mit 25 JA gegen 6 Nein, bei 2 Enthaltungen **grossmehrheitlich unterstützt**.

12. Anträge der Mitglieder wurden keine eingereicht.

Es wurden keine Anträge keine eingereicht

13. Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Rücktritt Dr. Leon Sze)

Dr. Leon Sze, der am 18. November 2003 in den Vorstand gewählt wurde, nachdem er bereits seit Oktober 2003 als Hospitant an den Vorstandssitzungen teilgenommen hatte, tritt auf die heutige Generalversammlung aus dem Vorstand zurück.

Dr. Beat de Roche würdigt das Wirken von Leon Sze, der die Gesuche auf Dispensation vom Notfalldienst zu bearbeiten hatte und so den Puls der Mitglieder gut fühlte. Er erfüllte diese Aufgabe kompetent und diskret. Dafür und für seine engagierten Voten sowie das kreative Mitdenken im Vorstand spricht ihm der Präsident Dr. Beat de Roche seinen Dank aus und übergibt ihm ein kleines Geschenk. Ebenfalls übergibt er ihm einen Blumenstraus für seine Ehefrau, die an manchen langen Abenden grosse Geduld haben musste, bis Leon Sze endlich aus den Vorstandssitzungen nach Hause kam.

(Applaus)

Dr. Beat de Roche teilt mit, dass noch kein neues Mitglied für den Vorstand gefunden wurde, das Leon Sze ersetzen könnte. Er fragt, ob sich jemand aus der Versammlung zur Verfügung stellen möchte, was nicht der Fall ist.

14. Verschiedenes

- 14.1 Zweite Mahnung betreffend NFD-Ersatzabgabe an säumige Zahlende und weiteres Vorgehen
 - 14.2 Führung am neuen Standort des Ärztelefon
-

14.1 Zweite Mahnung betreffend NFD-Ersatzabgabe an säumige Zahlende und weiteres Vorgehen

Der Geschäftsführer erläutert, dass in Zusammenarbeit mit der AGZ das Vorgehen nach der zweiten erfolglosen Mahnung für Notfalldienst-gebundene Zahlungen gefunden wurde. Danach wird das Dossier von ZüriMed in diesem Zeitpunkt der AGZ übergeben. Diese mahnt erneut unter Hinweis auf die Folgen einer weiter ausbleibenden Zahlung. Bleibt die Zahlung weiter aus, wird der säumige Zahler, bzw. die säumige Zahlerin der Gesundheitsdirektion gemeldet. Die Gesundheitsdirektion erteilt die Praxisbewilligungen und knüpft daran die Bedingung, dass die betreffende Ärztin bzw. der betreffende Arzt ihre gesetzliche Notfalldienstplicht erfüllt.

14.2 Führung am neuen Standort des Ärztefon

Für die Führung am neuen Standort des Ärztefon interessieren sich etliche der Anwesenden. Der Vorstand von ZüriMed wird mit dem Ärztefon eine solche Führung organisieren und mit dem Versand des Protokolls der heutigen Generalversammlung das Datum bekannt geben.

Herr Martin Paris weist darauf hin, dass das heutige GV-Datum kurz vor den Sommerferien suboptimal ist, und fragt, ob ein günstigerer GV-Termin möglich wäre.

Um 22.25 Uhr schliesst der Präsident Dr. Beat de Roche die Versammlung und dankt allen Anwesenden, die er zum anschliessenden Apéro riche einlädt.

Für das Protokoll:

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Sandra Bähler'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'S'.

(mit Dank an Frau Anifa Murati für die Erfassung der Handnotizen
und Frau Marie-Louise Bumbacher für den Feinschliff und die Fertigstellung)

VERBAND - Rechnung + Budgets 2011 (Vorlage GV + von GV korrigiert); Rechnung 2010

		Rechnung 2011		Budget 2011 (korr. von GV 2010)		Budget 2011 (Antrag Vorst. an GV 2010)		Rechnung 2010	
		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
AUFWAND									
4400	Unvorhergesehenes / Projekte	-4'550.00		-50'000.00		-50'000.00		-2'850.00	
4410	Projekt Umbau Ärztefon	-10'387.40		0.00		0.00		0.00	
4415	Dienstleistungen der Ärztefon AG	-387'559.70	-402'497.10						
5010	Löhne Personal	-92'977.85		-50'000.00		-50'000.00		-108'359.30	
5030	Übriger Personalaufwand	0.00		0.00		0.00		0.00	
5090	Lohnaufwand, Übernahme durch Dritte	31'310.55						38'282.70	
5100 - 5130	Sozialversicherungsaufwand	-7'177.15	-68'844.45	-10'000.00	-80'000.00	-10'000.00	-80'000.00	-10'458.70	-80'535.30
6010	Mietzins	-3'380.00		-3'600.00		-3'600.00		-3'380.00	
6050	Reinigung und Entsorgung	-500.00		-500.00		-500.00		-550.00	
6110	Unterhalt EDV / Büromaschinen	-3'382.10		-3'700.00		-3'700.00		-3'395.30	
6130	Übriger Unterhaltsaufwand	0.00		0.00		0.00		0.00	
6500	Büromaterial	-892.45		-1'350.00		-1'350.00		-419.95	
6510	Porti und Swisscom	-7'145.10		-10'000.00		-10'000.00		-4'899.30	
6520	Beiträge, Bücher, Zeitschriften	-1'267.00		-200.00		-200.00		-1'318.90	
6530	Spenden, Trinkgelder	0.00						-2'500.00	
6540	Web-Auftritt	-2'773.60		-4'000.00		-4'000.00		-2'691.95	
6550	Drucksachen / Inserate / PR	-9'539.00		-7'500.00		-7'500.00		-8'841.00	
6560	Buchhaltung / Beratung / Treuhand	-99'663.10		-95'000.00		-95'000.00		-72'746.90	
6565	Vorstandsentschädigungen	-25'899.70		-30'000.00		-30'000.00		-23'407.40	
6570	Kommissionen AEK	-316.95		-500.00		-500.00		-521.35	
6580	Übriger Verwaltungsaufwand	-2'166.90	-149'663.80	-300.00	-148'850.00	-300.00	-148'850.00	-8'389.46	-125'736.21
6590	Steuern	0.00		-6'000.00		-6'000.00		0.00	
6700	Diverse Unkosten	-2'562.75		-6'000.00		-6'000.00		-1'951.30	
6820	Diverser Finanzaufwand	-330.35		-1'000.00		-1'000.00		-332.30	
6830	Wertschriftenaufwand	-38.80		-500.00		-500.00		0.00	
6845	Kursdifferenzen Wertschriften	-1'430.00		0.00		0.00		-1'353.00	
6920	Abschreibung EDV, Büromaschinen	-2'000.00		-3'000.00		-3'000.00		-3'221.60	
6930	Abschreibung Mobiliar	0.00		0.00		0.00		-800.00	
7000	Steuern	-1'665.40						-1'399.70	
8060	Kursdifferenzen Wertschriften	0.00		0.00		0.00		0.00	
	Periodenfremder Aufwand	0.00		-20'000.00		-20'000.00		0.00	
	Ertragsminderung / A.o. Aufwand	0.00	-636'254.75	0.00	-303'150.00	0.00	-303'150.00	0.00	-225'484.71
ERTRAG									
3000	Mitgliederbeiträge	531'744.00		145'000.00		240'000.00		240'009.50	
3190	Übrige Erträge (medisuisse: Rückvert. CO2-Abgabe)	829.95						1'504.55	
6855 - 6865	Zinserträge	11'156.90		3'000.00		3'000.00		7'270.85	
6870	Wertschriftenerträge	0.00		150.00		150.00		206.05	
8040	Periodenfremder Ertrag	0.00	543'730.85	0.00	148'150.00	0.00	243'150.00	0.00	248'990.95
GEWINN / VERLUST		-92'523.90		-155'000.00		-60'000.00		23'506.24	

Mitgliederbeitrag 2011: Antrag an GV 2011: CHF 370.00 (CHF 100.00 / Verband plus CHF 270.00 / Fremdleistungen (Beitrag an die Ärztefon AG))

NOTFALLDIENST-FONDS - Rechnung + Budget 2011 (inkl. Nachtragskredite GV 2011): Rechnung 2010

GV 04.07.2012

	<u>Rechnung 2011</u>		<u>Budget, inkl. Nachtragskredite GV 2011</u>		<u>Rechnung 2010</u>	
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
AUFWAND						
4400 Unvorhergesehenes / Projekte (NFD-Reorganisation)	-197'444.45		-70'000.00		-51'425.85	
4400 Unvorhergesehenes / Projekte (EDV-Projekt)			-215'000.00			
4405 Übernahme unbezahlte Beiträge Ärztefon	-540.00				-270.00	
4410 Notfallarztrechnungen	-21'273.35	-219'257.80	-35'000.00	-320'000.00	-25'789.35	-77'485.20
6510 Porti und Swisscom	-272.00		-500.00		-104.45	
6550 Drucksachen / Inserate / PR	-15'567.00		-20'000.00		-17'977.45	
6560 Buchhaltung / Beratung / Treuhand	-3'470.00		-25'000.00		-21'425.30	
6570 Kommissionen AEK	-94.00		-300.00		-167.85	
6580 docbox® Dispensationsmodul	-3'115.00	-22'518.00	-31'000.00	-76'800.00	-3'290.00	-42'985.05
6590 Steuern	0.00		0.00		0.00	
6700 Diverse Unkosten	0.00		-400.00		-1'525.03	
6705 Notfalldiensttage Ägerisee	-30'476.25		-40'000.00		-30'780.55	
6710 Dispensationsaufwand	0.00	-30'476.25	-5'000.00	-45'400.00	-4'188.00	-36'473.58
6800 Kapitalzinsen	0.00		0.00		0.00	
6820 Diverser Finanzaufwand	-366.46		-700.00		-55.65	
6830 Wertschriftenaufwand	-3'159.52		-4'000.00		-3'198.10	
6840 Kursdifferenzen Fremdwährungen	-107.36		-300.00		-49.82	
6845 Kursdifferenzen Wertschriften	-15'824.61	-19'457.95	0.00	-5'000.00	82.95	-3'220.62
8040 Periodenfremder Ertrag	0.00		0.00		0.00	
8060 Periodenfremder Aufwand	0.00	-291'710.00	0.00	-447'200.00	0.00	-160'144.45
ERTRAG						
3000 NFD-Ersatzbeiträge	159'118.65		200'000.00		207'200.00	
3180 Notfalldiensttage Ägerisee	0.00		0.00		0.00	
3190 Übrige Erträge	0.00		0.00		0.00	
3220 Debitorenverlust	0.00		0.00		0.00	
6845 Kursdifferenzen Wertschriften	0.00		0.00		0.00	
6855 Zinserträge Bank	77.70		0.00		8.95	
6860 Zinserträge KK AEK	2'451.90	3'879.55	5'000.00		6'885.00	9'125.97
6870 Wertschriftenenertrag	1'349.95		500.00		1'568.52	
6875 ZünIDoc Zinserträge	0.00	162'998.20	0.00	205'500.00	663.50	216'325.97
GEWINN / VERLUST	-128'711.80		-241'700.00		56'181.52	

NFD-Ersatzabgabe 2011: CHF 1'000.00 (wie bisher)

VERBAND - Bilanz per 31.12.2011 (inkl. Bilanz 2010)

GV 04.07.2012

	2011 CHF	CHF	CHF	2010 CHF	CHF	CHF
AKTIVEN						
1000 Kasse	524.35			28.00		
1020 ZKB Sparkonto 3500-6.1777618.4	90'645.75			90'415.65		
1021 ZKB KK 1100-0556.558	161'525.03			100'935.92		
1040 Ärztekasse Kontokorrent	0.00	252'695.13		429'267.48	620'647.05	
1100 Ausstehende Mitgliederbeiträge	9'097.00			14'578.00		
1160 Eidg. Verrechnungssteuer	3'687.70			2'703.25		
1180 SwissLife, BVG-Prämienzahlungs-Konto	3'174.45			1'345.85		
2040 Transferkonto Verband - NFD-Fonds	303'859.45	319'818.60		15'018.78	33'645.88	
1300 Aktive Rechnungsabgrenzung	8'638.20			13'160.00		
1050 Wertschriften	2'207.00			3'767.00		
1400 Anteilschein Ärztekasse, verzinst	0.00			1'000.00		
1401 Anteilscheine FMT, verzinst	99'000.00			99'000.00		
1402 Anteilschein FMT, unverzinst	1'000.00			1'000.00		
1405 Darlehen an Ärztefon AG	300'000.00	402'207.00		300'000.00	404'767.00	
1520 EDV / Büromaschinen	2'900.00			4'900.00		
1530 Mobiliar	0.00			0.00		
PASSIVEN						
2000 Kreditoren			18'066.50			13'905.20
2050 Transferkonto Verband - Ärztefon						0.00
2300 Passive Rechnungsabgrenzung			34'184.15			36'682.55
2800 Eigenkapital			1'026'532.18			382'170.54
2801 Eigenkapital Ärztefon alt			0.00			620'855.40
2820 Gewinn- / Verlustvortrag			0.00			0.00
VERLUST 2011			-92'523.90			23'506.24
	<u>986'258.93</u>		<u>986'258.93</u>		<u>1'077'119.93</u>	<u>1'077'119.93</u>

ÄRZTEVERBAND DER BEZIRKE ZÜRICH UND DIETIKON
NFD-Fonds - Bilanz per 31.12.2011

GV 04.07.2012

	2011			2010		
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
AKTIVEN						
1021 Bank Vontobel, Konto CHF	38'037.04			13'794.25		
1022 ZKB Kontokorrent 1100-0556.647	530'248.39			858.50		
1025 Bank Vontobel, Konto USD	0.00			0.00		
1026 Bank Vontobel, Konto Euro	3.75			1'348.54		
1040 Ärztekasse Kontokorrent	0.00	568'289.18		374'281.67	390'282.96	
1100 Ausstehende NFD-Ersatzbeiträge	80'302.00			6'450.00		
1160 Eidg. Verrechnungssteuer	0.00	80'302.00		2'815.20	9'265.20	
1300 Aktive Rechnungsabgrenzung	550'160.00			615'352.70		
1050 Wertschriften	198'508.00			239'903.00		
1405 Darlehen an Ärztefon	0.00			0.00		
1415 Darlehen an ZüriDoc	0.00			0.00		
1450 Beteiligung Ärztefon AG	100'000.00	298'508.00		100'000.00	339'903.00	
PASSIVEN						
2000 Kreditoren			8'754.10			26'927.65
2040 Transferkonto NFD-Fonds - Verband			303'859.45			15'018.78
2300 Passive Rechnungsabgrenzung			3'000.00			2'500.00
2800 Eigenkapital			1'310'357.43			1'254'175.91
2820 Gewinn- / Verlustvortrag			0.00			0.00
VERLUST 2011			-128'711.80			56'181.52
	<u>1'497'259.18</u>	<u>1'497'259.18</u>		<u>1'354'803.86</u>	<u>1'354'803.86</u>	

ÄRZTEVERBAND DER BEZIRKE ZÜRICH UND DIETIKON

**BUDGET Notfalldienst-Fonds 2013**

GV 04.07.2012

		2013 / GV 2012		2012 / GV 2012		2012 / GV 2011	
		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
AUFWAND							
4400	Unvorhergesehenes / Projekte Anpassung Software für Rechnungen NFD-Ersatz	-50'000.00		-70'000.00 -20'000.00		-50'000.00	
4405	Übernahme unbezahlter Beiträge Ärztefon	0.00		0.00		0.00	
4410	Notfallarztrechnungen	-35'000.00		-35'000.00		-35'000.00	
4415	Dienstleistungen der Ärztefon AG	-385'000.00		-385'000.00		-385'000.00	
4420	Anerkennungszahlungen (Vorstandskompetenz CHF 100'000 bis max. 200'000) Reserveposition gem. GV-Beschluss	-100'000.00		-100'000.00		-200'000.00	
5010	Löhne Personal	-115'500.00		-110'000.00		-110'000.00	
5020	Honorare Geschäftsführung	-90'000.00					
5030	Übriger Personalaufwand	0.00		0.00		0.00	
5090	Lohnaufwand, Übernahme durch Dritte	40'000.00		40'000.00		40'000.00	
5100	AHV, IV, EO., ALV, FAK - Personal						
5110	Unfallversicherung (UVG) - Personal						
5120	Krankentaggeldversicherung (KTG) -	-11'525.00		-10'500.00		-10'500.00	
5130	Personalvorsorge (BVG) - Personal						
5190	Sozialleistungen, Übernahme durch Dritte						
6010	Mietzins	-4'000.00		-4'000.00		-4'000.00	
6050	Reinigung und Entsorgung	-600.00		-600.00		-600.00	
6110	Unterhalt EDV / Büromaschinen	-3'700.00		-3'700.00		-3'700.00	
6130	Übriger Unterhaltsaufwand	0.00		0.00		0.00	
6500	Büromaterial	-1'000.00		-1'000.00		-1'000.00	
6510	Porti und Swisscom	-6'000.00		-6'000.00		-6'000.00	
6520	Beiträge (inkl. Gesundheitsnetz 2025), Bücher, Zeitschriften	-1'500.00		-1'500.00		-1'500.00	
6530	Spenden, Trinkgelder	0.00		0.00		0.00	
6540	Web-Auftritt (www.zuerimed.ch)	-3'000.00		-3'000.00		-3'000.00	
6550	Drucksachen / Inserate / PR	-30'000.00		-30'000.00		-30'000.00	
6560	Buchhaltung / Beratung / Treuhand	-5'000.00		-95'000.00		-95'000.00	
6565	Vorstandsentschädigungen	-45'000.00		-45'000.00		-30'000.00	
6570	Kommissionen AEK	-700.00		-700.00		-700.00	
6580	Übriger Verwaltungsaufwand	-8'000.00		-8'000.00		-8'000.00	
6585	docbox Dispensationsmodul	-4'000.00		-4'000.00		-4'000.00	
6700	Diverse Unkosten	-3'500.00		-3'500.00		-3'500.00	
6705	Notfalldiensttage Ägerisee	-40'000.00		-40'000.00		-40'000.00	
6710	Dispensationsaufwand	-5'000.00		-5'000.00		-5'000.00	
6800	Kapitalzinsen	0.00		0.00		0.00	
6820	Diverser Finanzaufwand	-800.00		-800.00		-800.00	
6830	Wertschriftenaufwand	-3'500.00		-3'500.00		-3'500.00	
6840	Kursdifferenzen Fremdwährungen	-300.00		-300.00		-300.00	
6845	Kursdifferenzen Wertschriften	0.00		0.00		0.00	
6920	Abschreibung EDV, Büromaschinen	-3'000.00		-3'000.00		-3'000.00	
6930	Abschreibung Mobiliar	-500.00		-500.00		-500.00	
7000	Steuern	-1'500.00	-917'625.00	-1'500.00	-951'100.00	-1'500.00	-996'100.00
ERTRAG							
3000	Mitgliederbeiträge	520'000.00		536'500.00		536'500.00	
3010	NFD-Ersatzbeiträge	225'000.00		200'000.00		200'000.00	
3180	Notfalldiensttage Ägerisee	0.00		0.00		0.00	
3190	Übrige Erträge	0.00		0.00		0.00	
6855	Zinserträge Bank (AeV = ZKB: KK +						
6855	Zinserträge Bank (NFD-Fonds = ZKB: KK)						
6860	Zinserträge KK Ärztekasse (AeV)						
6860	Zinserträge KK Ärztekasse (NFD-Fonds)	8'000.00		8'000.00		8'000.00	
6865	Zinserträge Anteilscheine (Ärztekasse +						
6870	Wertschriftenerträge (AeV: CS)						
6870	Wertschriftenerträge (NFD-Fonds: Bank)						
8040	Periodenfremder Ertrag	0.00		0.00		0.00	
8060	Periodenfremder Aufwand	0.00	753'000.00	0.00	744'500.00	0.00	744'500.00
GEWINN / VERLUST		-164'625.00		-206'600.00		-251'600.00	

Seit der GV 2010 wird ein strukturell gewolltes Defizit durch Senkung des Mitgliederbeitrags in Kauf genommen.

MITGLIEDERBEITRAG 2013: CHF 370.00 (unverändert gegenüber 2012).

NOTFALLDIENST-ERSATZABGABE 2013: CHF 1'500.00.